

PERFEKT EINGEPASST



Fast genau an der gleichen Stelle, wie sein „Vorgänger“, steht der Neubau. Doch mit wesentlich mehr Platz, modernem Komfort und zeitgemäßem Energiestandard. Äußerlich fügt sich der „Neuling“ perfekt ins Siedlungsbild.



In der hellen und modernen Küche ist genügend Platz für ein gemeinsames Backen mit Freunden und Bekannten.



Küche und Essbereich gehen offen ineinander über – ein Wohnkonzept, das insbesondere bei jungen Familien gut ankommt.



Nahezu raumhohe Verglasungen machen den Übergang vom Wohnraum zur Terrasse fließend. Bei schönem Wetter lässt sich die Glasfront großzügig öffnen und ermöglicht ein Wohnen wie im Freien.



Mit dezent in die Wand eingelassenen Schiebetüren lassen sich Wohn- und Essbereich bei Bedarf auch voneinander abtrennen. Das schafft die Möglichkeit für Ruhe und Rückzug.

Durch die Homepage hatten die Bauherren einen ersten Eindruck der Architektursprache von Daniel Sieker erhalten. Sie gefiel, also verabredete man sich, tauschte Ideen aus und war sich schnell sympathisch. Zu diesem Zeitpunkt hatte das Ehepaar Plass das Grundstück in einer gewachsenen Siedlung Bielefelds bereits erworben. Der größte Teil der 1.000 Quadratmeter großen Parzelle wurde früher als Wirtschaftsgarten genutzt. Eine Teilung des Grundstücks wäre zwar möglich gewesen, doch die Familie wollte den großen Garten den Kindern zugutekommen lassen. Von Anfang an war allen Beteiligten klar, dass eine Renovierung des Altbestands von 1936 nicht infrage kam. Der Zustand des Gebäudes, aber auch die Raumaufteilung der nur 100 Quadratmeter großen Wohnung hätten einen zu großen Aufwand und eine unverhältnismäßige Investition erfordert.





Die großzügige Diele empfängt die Bewohner. Durch das Seitenteil und Oberlicht fällt viel natürliches Tageslicht ins Treppenhaus. Im Obergeschoss befindet sich eine kleine Galerie zur Haustür.



Im Bereich des Kinderzimmers bilden die frei liegenden Deckenbalken eine ideale Befestigungsmöglichkeit für Hängematten.



Bei einem Neubau sollte auch die Lichtplanung von Anfang an mit in die Überlegungen einbezogen werden. Eine indirekte Beleuchtung beispielsweise im Bad wirkt sehr edel.

fen werden. Daniel Sieker stellte den Abrissantrag und musste dem Amt für Umwelt und Natur mithilfe von Fotos dokumentieren, dass keine schützenswerte Flora oder Fauna betroffen ist. Zu guter Letzt fand sogar noch eine Begehung des Grundstücks statt, da die Dachunterstände auf den Fotos im Schatten lagen und nicht genau analysiert werden konnten. Doch selbst, als die Genehmigung ausgestellt war, durfte der Bagger noch nicht loslegen. Als Industriestadt hatten die Alliierten Bielefeld im Zweiten Weltkrieg heftig bombardiert. Diese „Bombenbelastung“ führt noch heute dazu, dass bei freizulegenden Grundstücken der Kampf-mittelräumdienst anrückt. Der offizielle



Der hohe Kniestock schafft Bewegungsfreiheit im Bad. Auch hier wird auf viel natürlichen Tageslichteinfall geachtet.

Baustop wird erst aufgehoben, wenn die Suche nach Blindgängern abgeschlossen ist. Glücklicherweise entstanden der Baufamilie dadurch keine weiteren Gebühren und sie kann ganz beruhigt und sicher im neuen Zuhause wohnen.

Zukunft im Blick

Während dieser Maßnahmen hatte Daniel Sieker bereits den Bauantrag für die Neuplanung gestellt. Bauherrschaft Plass wünschte sich ein energieeffizientes Haus mit einer ausgewogenen Energiebilanz. Ihren Verbrauch wollten sie durch das Gebäude selbst erwirtschaften. Raumwärme und Warmwasserbereitung erfolgt über eine Luft-Wärmepumpe, deren Strombedarf und der des gesamten Haushalts wird durch Photovoltaik-Module gedeckt. Die

Abriss mit Hindernissen

Gemeinsam mit Familie Plass entwarf der Architekt einen Neubau anstelle des alten Siedlungshäuschens. Der Bebauungsplan sah ein Satteldach und die anderthalbgeschossige Bauweise vor. Ursprünglich dachte die Familie an ein Haus ohne Keller, doch nach dem Abriss hätte das alte Untergeschoss verfüllt und verdichtet werden müssen. Ein Aufwand, der keinerlei Nutzen gebracht hätte. So fiel die Entscheidung für einen Keller, in dem heute Waschküche, Technik, aber auch ein Büro Platz finden. Der eigentliche Abriss ging schnell, kostete dabei etwas mehr als 10.000 Euro. Doch zuvor musste ein komplettes Genehmigungsverfahren durchlau-



Die Bauform ist schlicht gehalten, damit passt sich die Architektur bestens ins vorhandene Siedlungsbild ein. Für Abwechslung sorgt der Kontrast zwischen schwarzen Verblendstein als Riemchen und weißem Kratzputz an der Fassade des Neubaus.

Indachlösung gilt zwar als die teurere Lösung, allerdings auch für viele Bauherren als die ästhetisch überzeugendere. Zudem spart man sich dadurch die eigentliche Dacheindeckung an der Stelle. Für Aufdachlösungen hingegen spricht die einfachere Reparatur. Streng genommen ist die Anlage von Familie Plass für einen Privathaushalt überdimensioniert, doch die gesamte Südseite des Dachs sollte einheitlich gestaltet werden – was die Größe der Anlage bestimmte. Im Moment speist der Bauherr seinen Überschuss ein, aber ein großer Speicher und die Betankung eines Elektrofahrzeugs wären für die Zukunft gute Optionen.

Der schlichte Baukörper entstand als Massivbau Stein auf Stein. Die 36,5 cm dicken Wände aus Hochlochziegeln sorgen für ein gutes Raumklima und benötigen kein zusätzliches Wärmedämmverbundsystem, ein Außenputz genügt. Der neue Keller entstand als „weiße Wanne“. Dunkle Klinkerriemchen ziehen sich als Band zwischen den Fenstern ums Haus und heben sich vom weißen Putz der Fassade ab.

Fotos: Stefan Fister



HAUS-DATEN

- Baujahr:** 2014
- Bauweise:** Ziegelmauerwerk monolithisch 36,5 Zentimeter
- Dach:** Satteldach
- Abmessungen:** 9 m x 10,44 m
- Wohnfläche:** 135 m² (ohne Spitzboden und Keller)
- Baukosten:** ca. 350.000 Euro
- Architekten:** Sieker Architekten, Daniel Sieker, Siechenmarschstr. 8, 33615 Bielefeld, Tel.: 05 21/56 00 90-0, Fax: 05 21/56 00 90-20, www.sieker-architekten.de



Wo früher Kartoffeln, Tomaten und Gurken angebaut wurden, blühen heute üppige Rosenstöcke. Für Spaß und Spiel steht der Familie zudem eine große Rasenfläche zur Verfügung.